

**VERTRAULICH**  
bis zur Feststellung des  
schriftlichen Ergebnisses der  
letzten nicht öffentlichen  
Ausschusssitzung durch  
die/den Vorsitzende/n!

Stadt Heidelberg  
Dezernat I, Bürgeramt  
Heidelberger Kongress und Tourismus GmbH

**Neuausrichtung des Heidelberger  
Herbstes  
(ersetzt die Informationsvorlage  
0059/2006/IV)**

## Beschlussvorlage

**Beschlusslauf**

Die Beratungsergebnisse der einzelnen Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.  
Letzte Aktualisierung: 30. März 2007

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Behandlung	Zustimmung zur Beschlussempfehlung	Handzeichen
Bezirksbeirat Altstadt	13.03.2007	N	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ohne	
Haupt- und Finanzausschuss	14.03.2007	N	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ohne	
Gemeinderat	29.03.2007	Ö	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ohne	

**Beschlussvorschlag der Verwaltung:**

*Der Bezirksbeirat Altstadt und der Haupt- und Finanzausschuss empfehlen dem Gemeinderat den Beschluss der in Anlage 1 dargestellten Konzeption der Arbeitsgruppe „Neuausrichtung Heidelberger Herbst“ unter Federführung des Amtes für öffentliche Ordnung (jetzt Bürgeramt) und Beteiligung der Heidelberger Kongress und Tourismus GmbH (HKT), des Kulturamtes, des Amtes für Stadtentwicklung und Statistik, PRO Heidelbergs und des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbandes (DEHOGA).*

<b>Anlagen zur Drucksache:</b>	
<b>Lfd. Nr.</b>	<b>Bezeichnung</b>
A 1	Konzept der HKT zur Neuausrichtung des Heidelberger Herbstes
A 2	Kalkulation der HKT über die Finanzierung und den Zuschussbedarf bei Neuausrichtung des Heidelberger Herbstes
A 3	Einnahmen- und Ausgabenrechnung der HKT für die Jahre 2003 – 2005
A 4	Vereine, die seit 2001 nicht mehr am Heidelberger Herbst teilnahmen
A 5	Vereine, die 2006 am Heidelberger Herbst teilnahmen
A 6	Fragebogenauswertung allgemein
A 7	Fragebogenauswertung Vereine
A 8	Fragebogenauswertung Kreuztabellen

## Sitzung des Bezirksbeirates Altstadt vom 13.03.2007

Ergebnis der nicht öffentlichen Sitzung des Bezirksbeirates Altstadt vom 13.03.2007

### 1 **Neuausrichtung des Heidelberger Herbstes** Beschlussvorlage 0073/2007/BV

Die oben genannte Beschlussvorlage wurde mit der Einladung zur heutigen Sitzung übersandt.

Herr Köster vom Bürgeramt informiert kurz über die wesentlichen Inhalte der Beschlussvorlage.

Herr Schmid von der Heidelberger Kongress- und Tourismusgesellschaft erläutert das Konzept.

Ein wesentlicher Punkt, die B 37 für die Aktivitäten des Heidelberger Herbstes einzubeziehen, scheidet 2007 aus verkehrlichen Gründen und Sicherheitsaspekten. Die Sperrung dieser Straße hätte zur Folge, dass der Verkehr umgeleitet werden müsste. Da in der Friedrich-Ebert-Anlage wegen der Großbaustelle Tiefgarage Ebertplatz Verkehrseinschränkungen zu erwarten sind, würde dies zu einem Verkehrschaos führen.

Der Bereich um das Brückentor sowie der Synagogenplatz, die Lauerstraße, der Kleine Neckarstaden und die Alte Brücke sollen alternativ in das Konzept als Flächen für den Flohmarkt integriert werden.

Ein zentrales Ziel des neuen Konzeptes ist, die Heidelberger Vereine zur verstärkten Teilnahme zu animieren. Auch die Heidelberger Bürgerinnen und Bürger der Altstadt sollen gezielt angesprochen werden, sich aktiv einzubringen, zum Beispiel durch Öffnung der Hinterhöfe.

#### Es melden sich zu Wort:

Bezirksbeirätin Zierl, Bezirksbeirätin Kneise, Bezirksbeirat Guntermann, Bezirksbeirat Bartholomé, Bezirksbeirat Rohr, Bezirksbeirätin Kellermann, Stadtrat Gund.

Herr Köster und Herr Schmid beantworten die Fragen der Bezirksbeiräte.

Folgende Punkte werden angesprochen:

- Standgebühren, Einnahmerückgang.
- Keine zeitliche Ausdehnung des Heidelberger Herbstes auf zwei Tage.
- Der Synagogenplatz soll nicht mit einbezogen werden.
- Der Kinderflohmarkt soll auf dem Schulhof der Friedrich-Ebert-Schule bleiben.
- Außenbestuhlung sollte ohne zusätzliche Gebühr ermöglicht werden.
- Es sollte auch den politischen Parteien die Möglichkeit der Teilnahme angeboten werden.
- Die Einrichtung eines Weindorfs wird skeptisch gesehen (Konkurrenz).
- Es soll den Anwohner/innen die Möglichkeit gegeben werden, ihre Hinterhöfe zur Verfügung zu stellen.

Die Mitglieder des Bezirksbeirates bedanken sich für die ausführliche Information und ermutigen die Verwaltung, in dieser Richtung weiterzuarbeiten.

gez.  
Hans Joachim Schmidt  
Vorsitzender

**Ergebnis:** Zustimmung zur Beschlussempfehlung  
Ja 10 Nein 0 Enthaltung 1

## Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 14.03.2007

Ergebnis der nicht öffentlichen Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 14.03.2007:

### 1.1 **Neuausrichtung des Heidelberger Herbstes** Beschlussvorlage 0073/2007/BV

Es melden sich zu Wort:

Stadtrat Gund, Stadtrat Weiss, Stadtrat Holschuh, Stadträtin Hommelhoff, Stadtrat Gundel, Stadträtin Dr. Schuster, Stadtrat Brants, Stadtrat Dr. Gradel

Oberbürgermeister Dr. Würzner betont, dass es darum geht, dass der Heidelberger Herbst qualitativ aufgewertet werden soll. Es sollen in der Hauptstraße Stände von auswärtigen Anbietern, wie „fliegenden Händlern“ und von Imbiss- und Getränkeständen, wegfallen. Die Heidelberger Vereine sollen sich stärker beteiligen. Von der ursprünglich vorgesehenen Totalsperrung der B 37 wird Abstand genommen, dafür wird für Flohmärkte eine Fläche an und auf der alten Brücke zur Verfügung gestellt.

Es werden folgende Punkte angesprochen:

- Heidelberger Vereine sollen bevorzugt werden durch Rabatte von mehr als 10 %,
- Einnahmehausfälle bei der HKT durch höhere Rabatte,
- Musik auf dem Marktplatz und Karlsplatz ist zu laut,
- Anteil des Kultur- und des Wirtschaftsangebotes bei Vereinen,
- Rabatte von 10 % für Einzelhandel und Gastronomie ist zu akzeptieren, für Vereine sollten es 50 % sein,
- Politische Parteien sollten sich beteiligen können (Vergleich Neuenheim)
- Heidelberger Gastronomen zahlen für Außenbestuhlung Sondernutzungsgebühren für das ganze Jahr, zusätzliche Gebühren am Heidelberger Herbst an die HKT sind nicht gerechtfertigt.

Herr Köster, Bürgeramt, und Herr Schmid, HKT, beantworten die Fragen.

Herr Köster macht darauf aufmerksam, dass Vereine nach der heutigen Gebührenordnung bei einem nur kulturellen Angebot von 0 bis 15 € je Frontmeter zahlen. Bei einem Mix mit kulturellem und wirtschaftlichen Angebot liegen sie deutlich unter 50 %. Bei zu starker Differenzierung können wettbewerbsrechtliche Probleme gegenüber Auswärtigen auftreten.

Stadträtin Dr. Schuster stellt den **Antrag:**

Die Standgebühren für Heidelberger Vereine werden um 50 % auch bei einem reinen gastronomischem Angebot, soweit rechtlich machbar, reduziert.
---

**Abstimmungsergebnis:** einstimmig beschlossen

Herr Gundel weist darauf hin, dass der im Bezirksbeirat Altstadt gestellte Antrag, für Gastronomen keine Benutzungsgebühr für die Außenbestuhlung zu erheben, noch abgestimmt werden müsste.

Herr Schmid, HKT, stellt klar, dass es im Bezirksbeirat Altstadt darum ging, die Gebühren für die Außenbestuhlung um 50 % zu reduzieren und die Standgebühren zu belassen.

Oberbürgermeister Dr. Würzner erklärt, dass damit der Beschlusstext geändert werden muss:

**Die Benutzungsgebühr für Außenbestuhlung wird um 50 % reduziert,  
die Standgebühren für alle werden um 10 % reduziert  
Auch bei gastronomischen Angeboten werden die Standgebühren für Heidelberger  
Vereine um 50 % reduziert.**

**Abstimmungsergebnis:** beschlossen bei 1 Enthaltung

Stadtrat Holschuh beantragt, bis zur Gemeinderatssitzung die finanziellen Auswirkungen dieses Beschlusses vorzulegen.

Oberbürgermeister Dr. Würzner sagt dies zu.

gez.  
Dr. Eckart Würzner  
Oberbürgermeister

**Ergebnis:** Zustimmung zur Beschlussempfehlung mit Änderung/en  
Enthaltung 1

## Sitzung des Gemeinderates vom 29.03.2007

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Gemeinderates am 29.03.2007:

### 20.1 **Neuausrichtung des Heidelberger Herbstes (ersetzt die Informationsvorlage 0058/2006/IV)** Beschlussvorlage 0073/2007/BV

Bezüglich der in der Haupt- und Finanzausschusssitzung am 14.03.2007 beantragten Kalkulation über den entstehenden Zuschussbedarf teilt Oberbürgermeister Dr. Würzner folgendes mit:

- Reduzierung der Gebühr für die Außenbestuhlung um 50 %:  
daraus resultiert ein zusätzliches geschätztes Defizit in Höhe von 2.000 – 3.000 Euro.
- Reduzierung generell um 10 %:  
geschätztes zusätzliches Defizit in Höhe von circa 4.000 – 5.000 Euro.
- Reduzierung der Gebühr für „voll zahlende Vereine“ um 50 %:  
geschätztes zusätzliches Defizit von circa 1.000 – 2.000 Euro.

Oberbürgermeister Dr. Würzner ruft die Beschlussempfehlung der Verwaltung mit der Ergänzung der Haupt- und Finanzausschuss-Empfehlung zur Abstimmung auf:

### **Beschluss des Gemeinderates:**

*Der Gemeinderat stimmt der in Anlage 1 dargestellten Konzeption der Arbeitsgruppe „Neuausrichtung Heidelberger Herbst“ unter Federführung des Amtes für öffentliche Ordnung (jetzt Bürgeramt) und Beteiligung der Heidelberger Kongress und Tourismus GmbH (HKT), des Kulturamtes, des Amtes für Stadtentwicklung und Statistik, PRO Heidelbergs und des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbandes (DEHOGA) mit der Maßgabe zu:  
**Die Benutzungsgebühr für Außenbestuhlung wird um 50 % reduziert, die Standgebühren für alle werden um 10 % reduziert.  
Auch bei gastronomischen Angeboten werden die Standgebühren für Heidelberger Vereine um 50 % reduziert.***

gez.

Dr. Eckart Würzner  
Oberbürgermeister

**Ergebnis:** einstimmig beschlossen

## **I. Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg**

Die Ziele des Stadtentwicklungsplanes werden hiervon nicht berührt.



## **II. Begründung:**

### **1. Ausgangslage:**

Der Haupt- und Finanzausschuss hat in seiner Sitzung am 21.06.2006 beschlossen, unter Federführung des Amtes für öffentliche Ordnung (jetzt Bürgeramt) eine Arbeitsgruppe einzurichten, die sich mit einer Neuausrichtung des Heidelberger Herbstes befasst. Zudem wurde beschlossen, dass noch beim Heidelberger Herbst 2006 ein Fragebogen an die Teilnehmer/-innen und die inzwischen nicht mehr teilnehmenden Vereine ausgegeben werden soll, um substantielle Aussagen über Kritikpunkte, Verbesserungen sowie Positives zu erhalten.

Die Heidelberger Kongress- und Tourismus GmbH (HKT) wurde vom Haupt- und Finanzausschuss beauftragt, eine Gegenüberstellung der Einnahmen und Ausgaben vorzulegen sowie eine Statistik über die Teilnahme der Vereine in den letzten 20 Jahren zu erstellen.

### **2. Tagungen der Arbeitsgruppe/Umsetzung:**

Die Arbeitsgruppe trat zwei Mal zusammen. An den Sitzungen haben neben dem Amt für öffentliche Ordnung (Bürgeramt), das die moderierende Rolle hatte, die HKT, die für den Inhalt und das Konzept die Federführung hat, das Kulturamt, das Amt für Stadtentwicklung und Statistik, der Verein PRO Heidelberg, der Einzelhandelsverband und der Deutsche Hotel- und Gaststättenverband (DEHOGA) teilgenommen. In der ersten Arbeitsgruppensitzung am 17.08.2006 wurde einvernehmlich beschlossen, dass zunächst der Fragebogen mit Hilfe des Amtes für Stadtentwicklung und Statistik von der HKT erstellt wird. Diesen Fragebogen haben alle Teilnehmer beziehungsweise ehemaligen Teilnehmer des Heidelberger Herbstes mit der Bitte um Übermittlung bis spätestens Ende Oktober 2006 erhalten. Die Adressaufbereitung und der Versand erfolgte durch die HKT. Nachdem der Rücklauf sehr schleppend verlief, war eine Erinnerungsaktion notwendig. Die Auswertung und Beurteilung der Fragebogenaktion sowie die Zusammenfassung der Antworten auf die offenen Fragen verzögerte sich entsprechend, so dass erst am 13.02.2007 die zweite Arbeitsgruppensitzung stattfinden konnte.

In der letzten Sitzung wurde über das Ergebnis der Fragebogenaktion gesprochen (ausführliches Ergebnis: siehe Ziffer 3), das im Wesentlichen ergab, dass die Teilnehmer/innen mit der bisherigen Veranstaltung zufrieden sind. Zu berücksichtigen ist dabei, dass sich diejenigen geäußert haben, die an der Veranstaltung teilnahmen und deshalb tendenziell mit einem positiven Ergebnis zu rechnen war. Aussagekräftige Angaben für die Nicht-Mehr-Beteiligung von Vereinen hat die Verwaltung über diese Aktion leider - wegen zu geringer Rücklaufquote - nicht erhalten. Aus der Politik, von der DEHOGA und Pro Heidelberg sind Wünsche/Forderungen nach einem ruhigeren „Heidelberger Fest für die Heidelberger“ erhoben worden, bei der neben der stärkeren Einbindung Heidelberger Händler, Gastwirte und Vereine ein qualitativ hochwertiges Programm geboten werden soll. Der Fokus soll nicht wie bislang auf einer besucherstarken überregionalen Großveranstaltung (ca. 200.000 Besucher, zusätzliche Übernachtungen) liegen. Zur Erreichung der vorgenannten Wünsche/Ziele hat sich die Arbeitsgruppe mit Vorschlägen zur möglichen Neuausrichtung des Heidelberger Herbstes befasst (Ergebnis: siehe Ziffer 4).

### **3. Auswertung der Fragebogenaktion zum Heidelberger Herbst**

#### Rücklauf der Fragebögen:

Von den 370 angeschriebenen Teilnehmern haben 162 geantwortet, was einer Rücklaufquote von 43,8% entspricht.

#### Standgebühren:

Die Standgebühren finden knapp zwei Drittel (64,2%) der Befragten zu hoch. Betrachtet man nur die Gastronomen, so sind diese damit insgesamt weit unzufriedener (81,3%). Bei den Einzelhändlern liegt der Wert bei 59,3%, bei den Vereinen sogar nur bei 43,8%, also weit unter dem Durchschnitt. Vergleicht man hierzu jedoch die Zufriedenheit mit dem wirtschaftlichen Ergebnis, geben ca. drei Viertel der Befragten an, damit zufrieden zu sein bzw. finden das wirtschaftliche Ergebnis in Ordnung. Bei den Vereinen waren 66,7% mit dem wirtschaftlichen Ergebnis zufrieden bzw. fanden es in Ordnung.

#### Vereine:

Die Auswertung der Fragebogenaktion führte bezüglich der ehemals teilnehmenden Vereine zu keinem auswertbaren Ergebnis, weil von 25 Anfragen nur ein Rücklauf von 6 Fragebögen erfolgte. Bei 5 dieser Fragebogen wurde als Grund für die Nichtteilnahme angegeben, dass es sich bei der Teilnahme um einmalige Aktionen aufgrund besonderer Anlässe gehandelt habe oder dass der Verein mittlerweile aufgelöst sei.

Die Einzelauswertungen des Fragebogens sind in den Anlagen 6 bis 8 dargestellt.

### **4. Vorschläge für eine Neuausrichtung:**

Das Grobkonzept der HKT auf Basis der Arbeitsgruppe „Neuausrichtung Heidelberger Herbst“ ist in der Anlage 1 aufgeführt, das in zwei Schritten umgesetzt werden soll. Im Einzelnen ist dazu Folgendes anzumerken:

Die Belange der Heidelberger Leistungsträger (Gastronomie/Einzelhandel) und Altstadtbewohner/-innen sollen - wie bereits erwähnt - mehr im Vordergrund stehen. Dies könne dadurch erreicht werden, dass die Heidelberger Aussteller durch Vergünstigungen bei der Stand- und Bestuhlungsgebühr stärker für eine Teilnahme motiviert werden (der DEHOGA und Pro Heidelberg setzten sich vehement dafür ein, weil sie davon überzeugt sind, dass die hohen Standgebühren der wesentliche Grund für die mangelnde Beteiligung dieser beiden Berufsgruppen sind). Dabei sollte jedoch dafür Sorge getragen werden, dass sich auch die Heidelberger Aussteller nicht vermehrt durch einen professionellen Alkohol-Ausschank, besonders im Bereich Hauptstraße, präsentieren.

In der Arbeitsgruppe wurde vorgeschlagen, dass diese Ziele zu erreichen sein könnten, wenn durch den Heidelberger Herbst Schwerpunkte in folgenden Bereichen gesetzt werden:

- stärkere Einbindung der lokalen Einzelhändler im Bereich Hauptstraße
- stärkere Einbindung der lokalen Gastronomen im Bereich Hauptstraße, Untere Straße und Plätze
- stärkere Einbindung der Vereine und der lokalen kulturellen Partner auf den Plätzen
- Beteiligung der Anwohner

Dafür kommen folgende Maßnahmen in Betracht:

#### **4.1 Senkung der Standgebühr für Einzelhändler und Gastronomen**

Durch eine Senkung der Standgebühr für Einzelhändler und Gastronomen könnte eine verstärkte Teilnahme dieses Personenkreises erzielt werden.

#### **4.2 Förderung der Teilnahme von Vereinen**



Heidelberger Vereine sollen angeschrieben und zu einer Beteiligung beim Heidelberger Herbst animiert werden. Zielsetzung dabei sind jedoch keine zusätzlichen Gastronomieangebote, sondern die Schaffung einer Plattform für Vereine, um durch besondere Aktionen, Informationsstände, Programm auf einer Bühne o.ä., auf sich und ihre Arbeit aufmerksam zu machen.

Bei einer entsprechenden Beteiligung sollen bisherige Plätze teilweise anders konzipiert und bewirtschaftet werden.

Bei der Werbung und Animation für eine zukünftige Teilnahme der Vereine werden diese von der HKT somit insbesondere konkret darauf hingewiesen, dass sie **wie bisher auch zukünftig keine oder nur geringe Gebühren zahlen müssen, wenn sie ihre Vereinsarbeit darstellen oder darüber informieren wollen** (siehe Anlage 2) und dass die Teilnahme der Vereine gerade für solche Aktionen gewünscht ist und vorrangig berücksichtigt wird.

#### 4.3 Aufwertung der Plätze, stärkere Einbindung der lokalen kulturellen Partner

Zu prüfen ist, ob ein „Weindorf“ auf dem Kornmarkt oder Karlsplatz einige Tage vor/nach dem Heidelberger Herbst für die Heidelberger Bevölkerung interessant ist. Dieses Weindorf gab es bereits vor einigen Jahren und wurde gut angenommen. In Punkto Kultur und Programm sollen Heidelberger Institutionen, Vereine und Künstler stärker in den Vordergrund treten, z.B. durch das Mitwirken des Theaters, des Karlsruher Bahnhofes oder der Halle02. Interessant wäre auch eine Programmgestaltung durch die Heidelberger Gastronomen.

Vom Theaterplatz an der Hauptstraße bis zum Theater könnte eine „Kulturmeile“ unter Einbeziehung des Theater-Parkplatzes entstehen. Neben den bereits genannten Partnern könnten hier weitere Institutionen wie die Stadtbücherei, das Kurpfälzische Museum, das Stadtarchiv oder die Musik- und Singschule u.v.m. um Beteiligungen gebeten werden. Ziel ist es, durch dieses Hochkulturangebot eine Art Ruhezone zu schaffen und damit dem Wunsch vieler Heidelberger Bürger zu entsprechen.

#### 4.4 Beteiligung der Anwohner

Die Anwohner müssen kontaktiert und animiert werden, die Hinterhöfe wieder zu öffnen und bspw. Flohmarktartikel oder Handwerk anzubieten (keine Gastronomie aufgrund von Sicherheitsbestimmungen, Hygienevorschriften und Konkurrenz zur lokalen Gastronomie).

#### 4.5 Sonstiges

Ein weiterer Vorschlag besteht darin, den Flohmarkt aus seinem ohnehin sehr engen Bereich (kleine Gassen in der südlichen Altstadt) komplett (inklusive Kinderflohmarkt) auf die B37 zu verlagern, die an diesem Tag zu sperren wäre. Diese Neuausrichtung käme den Sicherheitsvorschriften in der südlichen Altstadt hinsichtlich der Fluchtwege sehr entgegen. Die Alte Brücke soll generell nicht geöffnet werden, sondern weiterhin als Aussichtspunkt für Gäste/Bürgerinnen und als möglicher Rettungsweg dienen. Die Seitenstraßen zum Neckar hin (nördliche Altstadt) und neue Plätze am Neckar (wie z.B. der Montpellierplatz oder Krahenplatz) sollen zusätzlich belebt werden. Mit der „Flohmarktmeile am Fluss“ und der zusätzlichen Belebung der in der nördlichen Altstadt gelegenen Plätze wird eine qualitative Steigerung der Veranstaltung erreicht.

Die Umsetzung der Neuausrichtung des Veranstaltungsbereiches ist allerdings nur möglich, wenn ein tragfähiges Flucht- und Rettungswegekonzept erarbeitet werden kann. Dies wäre noch zu prüfen.

#### Finanzielle Auswirkungen

Die Vergünstigungen und die durch die Neuausrichtung zusätzlich entstehenden Kosten würden bei Umsetzung der von der Arbeitsgruppe vorgeschlagenen Gebührenreduzierung um 50% für Einzelhändler und Gastronomen einen enormen Einnahmeverlust der HKT bedeuten. Weiterhin würde dies zu einem drastischen Rückgang an auswärtigen Anbietern von Kunsthandwerk und sonstigen Waren führen. Da der Heidelberger Herbst für die HKT bereits jetzt fast ein Nullgeschäft ist (siehe Anlage 3 – Einnahmen- und Ausgabenrechnung der HKT für die Jahre 2003 – 2005), kann sich die Veranstaltung zukünftig nicht mehr aus Standgebühren refinanzieren. Nach Berechnungen der HKT ergäbe sich bei 50 % geringeren Standgebühren ein Rückgang der Erträge um 24.000 €. Ferner käme durch die vorgenannte Neuausrichtung ein zusätzlicher Aufwand

(Personal, Leitsystem, Dekoration etc.) in Höhe von 10.000 € hinzu. Der entstehende Zuschussbedarf von ca. 34.000 € wäre von der Stadt zu decken. Die von der Arbeitsgruppe vorgeschlagene Gebührenreduzierung hat damit relativ starke Auswirkungen auf die Ertragssituation. Nach verwaltungsinterner Diskussion zusammen mit der HKT wird deshalb zur Verringerung eines künftigen Zuschussbedarfes eine Reduzierung der Standgebühren um lediglich 10 % vorgeschlagen. Die daraus resultierenden Einnahmeverluste und zusätzlichen Ausgaben zur Qualitätssteigerung der Gesamtveranstaltung (Neuplanung des Veranstaltungsgebietes, verstärktes Marketing, Gewinnung von Vereinen, Ausgestaltung der „Kulturmeile“) belaufen sich auf ca. 20.000 €, davon 10.000.-- € für die Reduzierung der Standgebühren, 10.000.-- € für Personal/Agentur (siehe Anlage 2). Dieser Betrag wäre von der Stadt zu decken.

Realistisch gesehen und organisatorisch machbar kann eine Neuausrichtung, die alle o.g. Vorschläge umfasst, nach Auffassung und Erfahrung der HKT schrittweise in den nächsten 2 Jahren erfolgen (siehe Anlage 1). Eine stärkere Beteiligung der Vereine insbesondere für die gewünschten nichtkommerziellen Aktionen wird insbesondere davon abhängen, ob es den Vereinen gelingt, eine ausreichende Anzahl an ehrenamtlichen Mitgliedern zur Durchführung solcher Präsentationen zu gewinnen.

### **5. Teilnehmende und ehemalige Vereine:**

Die vom Haupt- und Finanzausschuss erbetene Zusammenstellung der Vereine, die in den letzten 20 Jahren am Heidelberger Herbst teilnahmen, ist der HKT nicht möglich, weil ältere Unterlagen bei einem Brand vernichtet wurden. Eine Zusammenstellung war deshalb nur für die Zeit ab 2001 möglich (siehe Anlage 4 und Anlage 5).

gez.

Dr. Eckart Würzner